

Diese Geschichte wird Ihnen von [Ririro.com/de](http://Ririro.com/de) kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



# Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

# Kanga und Baby Ruh kommen in den Wald, und Ferkel nimmt ein Bad

Niemand schien zu wissen, woher sie kamen, aber da waren sie im Wald: Kanga und Baby Ruh. Als Puuh Christopher Robin fragte: "Wie sind sie hierher gekommen?" Christopher Robin sagte: "Auf die übliche Weise, wenn du weißt, was ich meine, Puuh", und Puuh, der das nicht wusste, sagte: "Oh!" Dann nickte er

zweimal mit dem Kopf und sagte:

"Auf die übliche Art und Weise.

Ah!" Dann ging er zu seinem

Freund Ferkel, um zu sehen, was

er darüber dachte. Und in Ferkels

Haus fand er Kaninchen. So

sprachen sie alle zusammen

darüber.



"Was mir daran nicht gefällt, ist Folgendes", sagte Rabbit. "Hier sind wir - du, Puuh, und du, Ferkel, und ich - und plötzlich..."

"Und I-Aah", sagte Puuh.

"Und I-Aah - und dann plötzlich..."

"Und Eule", sagte Puuh.

"Und Eule - und dann ganz plötzlich..."

"Oh, und I-Aah", sagte Puuh. "Ich habe ihn vergessen."

"Hier sind wir", sagte der Hase ganz langsam und vorsichtig, "wir alle, und dann wachen wir eines Morgens plötzlich auf und was finden wir? Wir finden ein seltsames Tier unter uns. Ein Tier, von dem wir noch nie zuvor gehört haben! Ein Tier, das seine Familie in seiner Tasche mit sich herumträgt! Angenommen, ich würde meine Familie in meiner Tasche mit mir herumtragen, wie viele Taschen bräuchte ich dann?"

"Sechzehn", sagte Ferkel.

"Siebzehn, nicht wahr?", sagte Rabbit. "Und noch eine für ein Taschentuch - das macht achtzehn. Achtzehn Taschen in einem Anzug! Ich habe keine Zeit."

Es herrschte ein langes, nachdenkliches Schweigen ... und dann sagte Puuh, der schon seit einigen Minuten die Stirn sehr angestrengt gerunzelt hatte: "Ich mache fünfzehn."

"Was?", sagte Kaninchen.

"Fünfzehn".

"Fünfzehn was?"

"Deine Familie."

"Was ist mit ihnen?"

Puuh rieb sich die Nase und sagte, dass er dachte, Rabbit hätte von seiner Familie gesprochen.

"Habe ich das?", sagte Kaninchen achtlos.

"Ja, Sie sagten..."

"Ist doch egal, Puuh", sagte Ferkel ungeduldig.

"Die Frage ist: Was machen wir mit Kanga?"

"Oh, ich verstehe", sagte Puuh.

"Am besten", sagte Kaninchen, "wäre dies. Am besten wäre es, Baby Ruh zu stehlen und zu verstecken, und wenn Kanga dann fragt: 'Wo ist Baby Ruh?', sagen wir: 'Aha!'"

"Aha!", sagte Puuh und übte. "Aha! Aha! ... Natürlich", fuhr er fort, "könnten wir 'Aha!' auch dann sagen, wenn wir den kleinen Ruh nicht gestohlen hätten."

"Puuh", sagte Kaninchen freundlich, "du hast keinen Verstand."

"Ich weiß", sagte Puuh bescheiden.

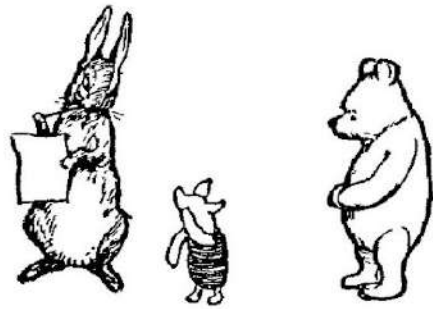
"Wir sagen 'Aha!', damit Kanga weiß, dass wir wissen, wo Baby Roo ist. Aha!' bedeutet: 'Wir sagen dir, wo Baby Ruh ist, wenn du versprichst, den Wald zu verlassen und nie wiederzukommen.' Und jetzt nicht reden, während ich nachdenke."

Puuh ging in eine Ecke und versuchte, mit dieser Stimme 'Aha!' zu sagen. Manchmal schien es ihm, dass es das bedeutete, was Rabbit sagte, und manchmal schien es ihm, dass es das nicht tat. "Ich nehme an, es ist nur Übung", dachte er. "Ich frage mich, ob Kanga auch üben muss, um es zu verstehen."

"Da ist nur eine Sache", sagte Ferkel und zappelte ein wenig. "Ich habe mich mit Christopher Robin unterhalten, und er sagte, dass ein Kanga im Allgemeinen als eines der wildesten Tiere angesehen wird. Ich habe normalerweise keine Angst vor wilden Tieren, aber es ist allgemein bekannt, dass ein wildes Tier, wenn es seiner Jungen beraubt wird, so wild wird wie zwei wilde Tiere. In diesem Fall ist es vielleicht töricht, 'Aha!' zu sagen."

"Ferkel", sagte der Hase, nahm einen Bleistift heraus und leckte an dessen Ende, "du hast keinen Mut."

"Es ist schwer, mutig zu sein", sagte Ferkel und schniefte leicht, "wenn man nur ein sehr kleines Tier ist."



Kaninchen, das sehr eifrig zu schreiben begonnen hatte, blickte auf und sagte:

"Das ist nicht wahr:

"Gerade weil du ein sehr kleines Tier bist, wirst du bei dem vor uns liegenden Abenteuer nützlich sein."

Ferkel war von der Idee, nützlich zu sein, so begeistert, dass es vergaß, sich zu fürchten, und als Kaninchen weiter erzählte, dass Kangas nur in den Wintermonaten wild seien, während sie zu anderen Zeiten eine liebevolle Gesinnung hätten, konnte es kaum stillsitzen, so eifrig war es, sich sofort nützlich zu machen.

"Was ist mit mir?", sagte Puuh traurig. "Ich nehme an, ich werde nicht nützlich sein?"

"Mach dir nichts draus, Puuh", sagte Ferkel tröstend.

"Ein andermal vielleicht."

"Ohne Puuh", sagte Rabbit feierlich, während er seinen Bleistift anspitzte, "wäre das Abenteuer unmöglich."

"Oh", sagte Ferkel und versuchte, nicht enttäuscht auszusehen. Puuh aber ging in eine Ecke des Zimmers und sagte stolz zu sich selbst: "Unmöglich ohne mich! Diese Art von Bär."

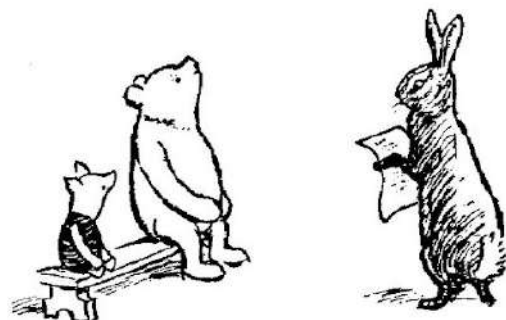
"Hört alle zu", sagte Hase, als er mit dem Schreiben fertig war, und Puuh und Ferkel saßen mit offenen

Mündern da und hörten gespannt zu. Das war es, was Hase vorlas:

### PLAN ZUM EINFANGEN EINES KÄNGURUBABYS

- Allgemeine Bemerkungen. Kanga läuft schneller als jeder von uns, sogar ich.
- Weitere allgemeine Bemerkungen. Kanga lässt Baby Roo nie aus den Augen, außer wenn er sicher in ihrer Tasche verstaut ist.
- Deshalb. Wenn wir Baby Ruh fangen wollen, müssen wir einen langen Anlauf nehmen, denn Kanga rennt schneller als jeder von uns, sogar ich. (Siehe 1.)
- Ein Gedanke.
- Wenn Ruh aus Kangas Tasche gesprungen wäre und Ferkel hineingesprungen wäre, würde Kanga den Unterschied nicht bemerken, denn Ferkel ist ein sehr kleines Tier.
- Wie Ruh.
- Aber Kanga musste zuerst in die andere Richtung schauen, um nicht zu sehen, wie Ferkel hineinsprang.
- Siehe 2.
- Ein anderer Gedanke. Aber wenn Puuh sehr aufgeregt mit ihr spricht, schaut sie vielleicht einen Moment lang weg.
- Und dann könnte ich mit Roo durchbrennen.
- Schnell.
- Und Kanga würde den Unterschied erst hinterher entdecken.

Nun, Hase las dies stolz vor, und eine Weile sagte



niemand etwas, nachdem er es vorgelesen hatte. Und dann schaffte es Ferkel, das seinen Mund auf- und zugemacht hatte, ohne ein Geräusch zu machen, sehr leise zu sagen:

"Und danach?"

"Wie meinen Sie das?"

"Wann entdeckt Kanga den Unterschied?"

"Dann sagen wir alle 'Aha!'"

"Wir alle drei?"

"Ja."

"Oh!"

"Warum, was ist denn los, Ferkel?"

"Nichts", sagte Ferkel, "solange wir es alle drei sagen. Solange wir es alle drei sagen", sagte Ferkel, "stört es mich nicht", sagte er, "aber ich würde 'Aha!' nicht gerne allein sagen. Es würde nicht annähernd so gut klingen. Übrigens", sagte er, "bist du dir ganz sicher, was du über die Wintermonate gesagt hast?"

"Die Wintermonate?"

"Ja, ich bin nur in den Wintermonaten heftig."

"Oh, ja, ja, das ist in Ordnung. Nun, Puuh? Siehst du, was du zu tun hast?"

"Nein", sagte Puuh-Bär. "Noch nicht", sagte er. "Was soll ich tun?"

"Na ja, du musst nur ganz fest mit Kanga reden, damit sie nichts merkt."

"Oh! Worüber?"

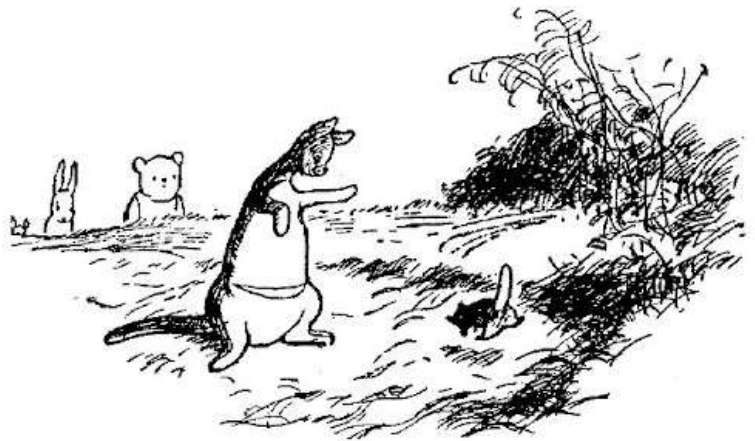
"Alles, was du willst."

"Du meinst, ich soll ihr ein kleines Gedicht vortragen oder so?"

"Das war's", sagte Rabbit. "Prächtig. Und jetzt komm mit."

Also gingen sie alle los, um Kanga zu suchen.

Kanga und Roo verbrachten einen ruhigen Nachmittag in einem sandigen Teil des Waldes. Der kleine Ruh übte ganz kleine Sprünge im Sand, fiel in Mäuselöcher und kletterte wieder heraus, und Kanga zappelte herum und sagte: "Nur noch einen Sprung, Schatz, dann müssen wir nach Hause gehen." Und wer kam in diesem Moment den Hügel hinaufgestapft, außer Puuh.



"Guten Tag, Kanga."

"Guten Tag, Puuh."

"Schau, wie ich hüpfen", quietschte Ruh und fiel in ein weiteres Mäuseloch.

"Hallo, Ruh, mein kleiner Freund!"

"Wir wollten gerade nach Hause gehen", sagte Kanga.

"Guten Tag, Kaninchen. Guten Tag, Ferkel."

Hase und Ferkel, die inzwischen von der anderen Seite des Hügel heraufgekommen waren, sagten "Guten Tag" und "Hallo, Ruh", und Ruh bat sie, ihm beim Springen zuzusehen, und so blieben sie und schauten.

Und Kanga sah auch....

"Oh, Kanga", sagte Puuh, nachdem Kaninchen ihm zweimal zugeblinzelt hatte, "ich weiß nicht, ob du überhaupt an Poesie interessiert bist?"



"Überhaupt nicht", sagte Kanga.

"Oh!", sagte Puuh.

"Ruh, Schatz, nur noch ein Sprung, dann müssen wir nach Hause."

Es herrschte eine kurze Stille, während Roo in ein weiteres Mauseloch fiel.

"Geh schon", sagte Kaninchen laut flüsternd hinter seiner Pfote.

"Apropos Poesie", sagte Puuh, "ich habe mir ein kleines Stück ausgedacht, während ich unterwegs war. Es ging ungefähr so. Äh, lass mich mal sehen..."

"Fantastisch!", sagte Kanga. "Jetzt Roo, mein Lieber..."

"Dieses Gedicht wird dir gefallen", sagte Rabbit.

"Es wird dir gefallen", sagte Ferkel.

"Du musst sehr genau zuhören", sagte Rabbit.

"Um nichts zu verpassen", sagte Ferkel.

"Oh ja", sagte Kanga, aber sie schaute immer noch zu Baby Ruh.

"Wie ist es gelaufen, Puuh?", fragte Rabbit.

Puuh hustete ein wenig und begann.

ZEILEN, GESCHRIEBEN VON EINEM BÄREN MIT SEHR WENIG HIRN

Am Montag, wenn die Sonne heiß ist

Das frage ich mich auch oft:

"Stimmt es nun oder nicht?"

"Was ist was und was ist was?"

Am Dienstag, wenn es hagelt und schneit,

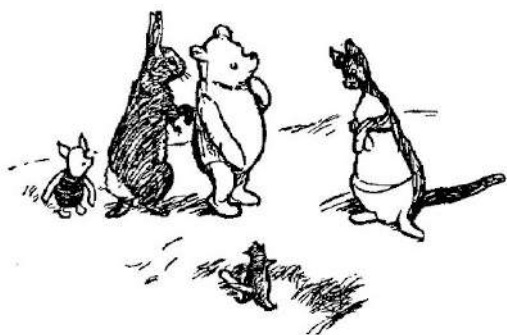
Das Gefühl in mir wächst und wächst

Was kaum jemand weiß

Wenn das diese sind oder diese jene sind.

Am Mittwoch, wenn der Himmel blau ist,

Und ich habe nichts anderes zu tun,  
Ich frage mich manchmal, ob es wahr ist  
Das Wer ist was und das Was ist wer.  
Am Donnerstag, wenn es zu frieren beginnt  
Und Raureif glitzert auf den Bäumen,  
Wie leicht man sieht  
Diese sind wessen - aber wessen sind sie?  
Am Freitag...



"Ja, das ist es, nicht wahr?", sagte Kanga, ohne  
abzuwarten, was am Freitag  
geschah. "Nur noch ein  
Sprung, Ruh, mein Lieber, und  
dann müssen wir wirklich los."

Kaninchen gab Puuh einen  
eiligen Schubs.

"Apropos Poesie", sagte Puuh

schnell, "ist dir jemals der Baum dort drüben  
aufgefallen?"

"Wo?", sagte Kanga. "Also, Ruh..."

"Da drüben", sagte Puuh und deutete hinter Kangas  
Rücken.

"Nein", sagte Kanga. "Jetzt spring rein, Ruh, Schatz,  
und wir gehen nach Hause."

"Du solltest dir den Baum dort drüben ansehen", sagte  
Rabbit. "Soll ich dich hineinheben, Ruh?" Und er hob Ruh  
in seine Pfoten.

"Ich kann von hier aus einen Vogel darin sehen", sagte  
Puuh. "Oder ist es ein Fisch?"

"Den Vogel müsstest du von hier aus sehen", sagte  
Rabbit. "Es sei denn, es ist ein Fisch."

"Das ist kein Fisch, das ist ein Vogel", sagte Ferkel.

"So ist es", sagte Rabbit.

"Ist es ein Star oder eine Amsel?", fragte Puuh.

"Das ist die ganze Frage", sagte der Hase. "Ist es eine Amsel oder ein Star?"

Und dann drehte Kanga endlich ihren Kopf, um zu schauen. Und in dem Moment, als sie den Kopf drehte, sagte der Hase mit lauter Stimme: "Rein mit dir, Ruh!", und das Ferkel sprang in Kangas Tasche, und der Hase huschte mit Ruh in seinen Pfoten davon, so schnell er konnte.

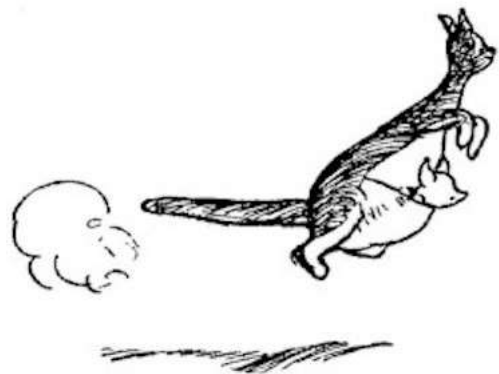
"Wo ist denn Rabbit?", fragte Kanga und drehte sich wieder um. "Geht es dir gut, Ruh, Liebes?"

Ferkel machte ein quietschendes Ruh-Geräusch vom Boden von Kangas Tasche.

"Der Hase musste weg", sagte Puuh. "Ich glaube, ihm ist plötzlich etwas eingefallen, das er erledigen muss."

"Und Ferkel?"

"Ich glaube, Ferkel hat zur gleichen Zeit an etwas gedacht. Plötzlich."



"Nun, wir müssen nach Hause", sagte Kanga. "Auf Wiedersehen, Puuh." Und mit drei großen Sprüngen war sie weg.

Puuh schaute ihr nach, als sie ging.

"Ich wünschte, ich könnte so springen", dachte er.

"Manche können es, manche nicht. So ist das nun mal." Aber es gab Momente, in denen Ferkel sich wünschte, dass Kanga das nicht könnte. Oft, wenn er einen langen

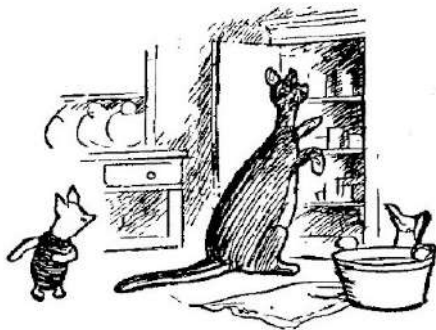
Spaziergang durch den Wald nach Hause gemacht hatte, hatte er sich gewünscht, ein Vogel zu sein; aber jetzt dachte er ruckartig an sich selbst, an den Boden von Kangas Tasche,

"Wenn das Fliegen ist, werde ich es nie wirklich mögen."  
Und als er in die Luft ging, sagte er: "Ooooooo!" und als er herunterkam, sagte er: "Au!" Und er sagte:

"Ooooooo-ow, Ooooooo-ow, Ooooooo-ow" auf dem ganzen Weg zu Kangas Haus.

Als Kanga ihre Tasche aufknöpfte, sah sie natürlich sofort, was passiert war. Einen Moment lang dachte sie, sie hätte Angst, aber dann wusste sie, dass sie es nicht war, denn sie war sich sicher, dass Christopher Robin Roo nie etwas zustoßen würde. Also sagte sie zu sich selbst: "Wenn sie sich einen Scherz mit mir erlauben,

werde ich mir einen Scherz mit ihnen erlauben."



"So, Ruh, mein Lieber",  
sagte sie, als sie Ferkel aus ihrer Tasche nahm.

"Schlafenszeit."

"Aha!", sagte Ferkel, so gut es nach seiner schrecklichen Reise eben konnte. Aber es war kein besonders gutes "Aha!", und Kanga schien nicht zu verstehen, was es bedeutete.

"Zuerst das Bad", sagte Kanga mit fröhlicher Stimme.

"Aha!", sagte Ferkel wieder und sah sich ängstlich nach den anderen um. Aber die anderen waren nicht da.

Kaninchen spielte mit dem kleinen Ruh in seinem eigenen Haus und mochte ihn von Minute zu Minute mehr, und

Puuh, der beschlossen hatte, ein Kanga zu werden, war immer noch an der sandigen Stelle auf dem Gipfel des Waldes und übte Sprünge.



"Ich bin mir gar nicht so sicher", sagte Kanga mit nachdenklicher Stimme, "ob es nicht eine gute Idee wäre, heute Abend ein kaltes Bad zu nehmen. Hättest du das gern, Ruh, meine Liebe?"

Ferkel, das noch nie gerne gebadet hatte, erschauerte lange empört und sagte mit so tapferer Stimme, wie es konnte:



"Kanga, ich sehe, dass die Zeit gekommen ist, schmerzhaft zu lecken."

"Komischer kleiner Ruh", sagte Kanga, während sie das Badewasser bereitete.

"Ich bin nicht Ruh", sagte Ferkel laut. "Ich bin Ferkel!"

"Ja, Liebes, ja", sagte Kanga beruhigend. "Und er ahmt auch noch Ferkels Stimme nach! Wie schlau von ihm", fuhr sie fort, während sie ein großes Stück gelbe Seife aus dem Schrank holte. "Was wird er als nächstes tun?"

"Kannst du nicht sehen?", rief Ferkel. "Hast du keine Augen im Kopf? Sieh mich an!"

"Ich schaue, Ruh, mein Lieber", sagte Kanga ziemlich streng. "Und du weißt ja, was ich dir gestern über das Grimassenschneiden gesagt habe. Wenn du weiter solche Grimassen schneidest wie Ferkel, wirst du bald so

aussehen wie Ferkel – und dann wird es dir leid tun. Und jetzt ab in die Wanne, und lass mich nicht noch einmal mit dir darüber reden."

Bevor er wusste, wo er war, saß Ferkel in der Badewanne, und Kanga schrubbte es mit einem großen, schaumigen Waschlappen.



"Au!", schrie Ferkel. "Lass mich raus! Ich bin Ferkel!"

"Mach den Mund nicht auf, Liebes, sonst geht die Seife rein", sagte Kanga. "So! Was habe ich dir gesagt?"

"Du, du, du hast es absichtlich getan", stotterte Ferkel, sobald es wieder sprechen konnte ... und hatte dann versehentlich wieder den Mund voll mit schaumigem Flanell.

"So ist's recht, Liebes, sag nichts", sagte Kanga, und in einer Minute war Ferkel aus dem Bad und wurde mit einem Handtuch trocken gerieben.

"Jetzt", sagte Kanga, "gibt es deine Medizin, und dann geht es ins Bett."

"W-w-welche Medizin?", sagte Ferkel.

"Damit du groß und stark wirst, mein Schatz. Du willst doch nicht klein und schwach werden wie Ferkel, oder? Na, dann!"

In diesem Moment klopfte es an der Tür.

"Komm herein", sagte Kanga, und Christopher Robin kam herein.

"Christopher Robin, Christopher Robin!", rief Ferkel.

"Sag Kanga, wer ich bin! Sie sagt immer, ich sei Ruh. Ich bin aber nicht Ruh, oder?"

Christopher Robin schaute ihn sehr genau an und schüttelte den Kopf.

"Du kannst nicht Roo sein", sagte er, "denn ich habe Roo gerade in Rabbits Haus spielen sehen."

"Nun!", sagte Kanga. "Stell dir das vor! Dass ich so einen Fehler mache!"

"Da bist du ja!", sagte Ferkel. "Ich habe es dir gesagt. Ich bin Ferkel."

Christopher Robin schüttelte wieder den Kopf.

"Oh, du bist nicht Ferkel", sagte er. "Ich kenne Ferkel gut, und es hat eine ganz andere Farbe."

Ferkel wollte gerade sagen, dass es daran lag, dass er gerade gebadet hatte, aber dann dachte es, dass es das vielleicht nicht sagen sollte, und als es den Mund öffnete, um etwas anderes zu sagen, schob Kanga den Medizinlöffel hinein, klopfte ihm auf die Schulter und sagte, dass es wirklich sehr gut schmeckt, wenn man sich daran gewöhnt.

"Ich wusste, dass es nicht Ferkel war", sagte Kanga.

"Ich frage mich, wer es sein könnte."

"Vielleicht ist es ein Verwandter von Puuh", sagte

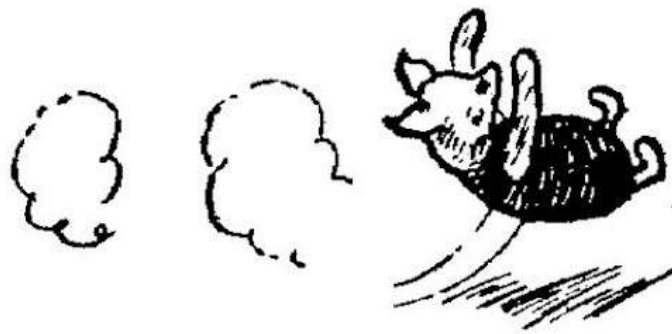
Christopher Robin. "Wie wäre es mit einem Neffen oder einem Onkel oder so?"

Kanga stimmte zu, dass es sich wahrscheinlich darum handelte, und sagte, dass sie ihm einen Namen geben müssten.

"Ich werde ihn Pootel nennen", sagte Christopher Robin.

"Kurz: Henry Pootel."

Und gerade als die Entscheidung gefallen war, riss sich Henry Pootel aus Kangas Armen und sprang zu Boden. Zu seiner großen Freude hatte Christopher Robin die Tür offen gelassen. Noch nie war Henry Pootel Piglet so schnell gerannt wie in diesem Moment, und er hörte nicht auf zu rennen, bis er ganz in der Nähe seines Hauses war. Aber als er hundert Meter entfernt war, hörte er auf zu rennen und rollte den Rest des Weges nach Hause, um sich wieder eine schöne, bequeme Farbe zuzulegen....



Also blieben Kanga und Ruh im Wald. Und jeden Dienstag verbrachte Ruh den Tag mit seinem großen Freund Kaninchen, und jeden Dienstag verbrachte Kanga den Tag mit ihrem großen Freund Puuh und brachte ihm das Springen bei, und jeden Dienstag verbrachte Ferkel den Tag mit seinem großen Freund Christopher Robin. So waren sie alle wieder glücklich.